

Antrag 142/I/2024**KDV Steglitz-Zehlendorf****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Gleichberechtigte Vorsorge zur sexuellen Gesundheit sicherstellen**

1 Die SPD-Mitglieder der Bundesregierung und die SPD-
2 Fraktion im Deutschen Bundestag werden aufgefordert
3 alle nötigen Gesetze und Verordnungen so anzupassen,
4 dass anlasslose Tests, die zur Vorsorge gegen die Übertra-
5 gung und die Erkennung von sexuell übertragbaren Infek-
6 tionen dienen, einmal alle drei Monate, grundsätzlich für
7 alle Menschen von der Krankenkasse übernommen wer-
8 den. Alle darüberhinausgehenden Einschränkungen, insb.
9 aufgrund von Alter, Genderidentität, körperlichen Merk-
10 malen, sexueller Identität oder sexuellen Praktiken, ent-
11 fallen. Hierbei soll vor allem der Zugang zu dieser präven-
12 tiven Form der Gesundheitsversorgung für cis Frauen er-
13 möglicht und gesichert werden.

14

15 Begründung

16 Wissenschaftliche Durchbrüche, wie beispielsweise die
17 HPV-Impfungen und die HIV-Vorsorge durch die sog. PreP,
18 haben zu einer deutlichen Verbesserung der sexuellen Ge-
19 sundheit in Deutschland geführt. Gleichzeitig verändert
20 sich die Gesellschaft in Bezug auf das Sexualverhalten be-
21 ständig und tradierte Beziehungsrollen, die auf Fortpflan-
22 zung, Partner*innenbeziehungen und Monogamie beru-
23 hen, verlieren an Bedeutung. Ärzt*innen beobachten in
24 diesem Zusammenhang wieder eine Zunahme von Anste-
25 ckungen mit STIs, obgleich diese seltener mit schwerwie-
26 genden Folgen einher gehen.

27

28 Jede Infektion ist allerdings, selbstverständlich, ein Risi-
29 ko für Betroffene und, insb. bei symptomlosen Verläufen,
30 eine potenzielle Gefahr für andere, weshalb Expert*in-
31 nen für Menschen mit wechselnden Sexualpartner*innen
32 empfehlen, alle drei Monate einen vorsorglichen Test auf
33 die gängigen STIs durchzuführen. Leider ist es aktuell,
34 insb. für cis Frauen, kaum möglich, diese Tests kostenfrei
35 zu erhalten. Hier gelten Altersbeschränkungen, Voraus-
36 setzung von Wissen über Risikokontakte oder auch bereits
37 Symptome einer STI. Die Kosten für selbstfinanzierte Tests
38 sind horrend und Ärzt*innen raten cis Frauen oftmals aus
39 Kostengründen von Tests ab. Medizinische Gründe für die-
40 se Einschränkungen sind nicht erkennbar, es handelt sich
41 hier offenkundig vornehmlich um finanzielle und sexual-
42 ethische Beweggründe aus vergangenen Zeiten.

43

44 Für Männer, die mit Männern schlafen und trans* Men-
45 schen ist es einfacher, einen solchen Test zu bekommen,
46 wenn auch nur in speziell dafür eingerichteten Praxen,
47 die eine entsprechende Infrastruktur voraussetzen oder

48 im Rahmen der PreP-Vorsorge.
49
50 Diese Einschränkungen sind diskriminierend und behin-
51 dern das Ziel sexueller Gesundheit für alle. Sexuelle Ge-
52 sundheit und risikobewusstes Verhalten dürfen nicht nur
53 Motive breitangelegter Plakatkampagnen sein, sondern
54 müssen auch von alle niedrigschwellig in Anspruch ge-
55 nommen werden können. Hierfür bietet die Möglichkeit
56 Kostenübernahme im Dreimonatsrhythmus eine wichti-
57 ge Ergänzung zu medizinischer Vorsorge, Ausgabe von
58 Verhütungsmittel und Aufklärungsunterricht und Kam-
59 pagnen.